Posaunenengel

Gemeindebrief
Februar und März 2024
Evangelische Kirchengemeinde Jülich

Wir sind für Sie da

Christuskirche Jülich	Düsseldorfer Str. 35, 52428 Jülich
Kirche im Internet	www.evkgj.de
Ökumene im Internet	www.kirche-juelich.de
Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Gemeindebüro Sonja Jenkner und Anja Weiler	Düsseldorfer Straße 30 Tel. (0 24 61) 5 41 55, Fax (0 24 61) 5 69 15 E-mail juelich@ekir.de montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr
Küsterin Ursula Otto	Montag bis Donnerstag, Tel. (0 24 61) 93 52 39 E-mail: kuester@evkg-juelich.de
Hausmeister Roger Kruse	Tel. (0 24 61) 93 52 39
Pfarrer Dr. Udo Lenzig	Laachweg 8, Tel. 0151 53 53 52 42 E-mail: udo.lenzig17@gmail.com
Pfarrerin Elke Wenzel	Tel. 0151 59 12 04 82 E-mail elke.wenzel.1@ekir.de
Kinder- und Jugendarbeit Franziskus Meuthrath	Tel. 0151 44 96 96 52 E-mail franziskus.meuthrath@ekir.de
Die kleinen Strolche Gertrud Gärtner 	Evangelische Tageseinrichtung für Kinder und Familienzentrum, Röntgenstraße 17 Tel. (0 24 61) 75 66 E-mail familienzentrum.diekleinenstrolche@ekir.de
Förderverein Christuskirche Jülich e.V. Bankverbindung:	Kommissarischer Vorsitzender Dr. Dieter Schnabel E-mail dischnabel@gmx.de SK Düren, IBAN DE85 3955 0110 0006 0475 00
Kirchenmusik *Organistin, Kantorei und Kinderchor*	Soline Guillon, E-mail soline.guillon@web.de
Organist und Gospelchor	Helmut Kleinbauer, Tel. 0171 52 87 703

Kindergottesdienste und Familiengottesdienste

Familiengottesdienst	1. April	10 Uhr	im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Kindergottesdienst	25. Februar	10 Uhr	im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
	17. März	10 Uhr	im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Hilfsangebote der Diakonie und des Kirchenkreises

Allgem. Soziale Beratung
Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. 02461 9756 - 17

Die Allgemeine Soziale Beratung versteht sich als erste Anlaufstelle für Menschen mit sozialen, finanziellen, familiären, behördlichen Fragen und Anliegen. Sie nimmt Probleme auf und sucht gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungswegen.

Migrationsfachdienst
Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 56 - 14
Tel. (0 24 61) 97 56 - 19
Tel. (0 24 61) 97 56 - 20

Der Migrationsfachdienst ist für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund die erste Anlaufstelle. Sie berät in asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Angelegenheiten und unterstützt die neuzugewanderten Menschen auf ihrem Weg in die deutsche Gesellschaft.

Schuldner- und Insolvenzberatung
Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 56 - 0

Die Schuldnerberatung hilft Menschen, die überschuldet oder von Überschuldung bedroht sind. Sie unterstützt dabei, die Existenz zu sichern und erarbeitet gemeinsam mit Betroffenen realistische Sanierungskonzepte. Darüber hinaus berät sie, wie die sozialen und psychischen Folgen der finanziellen Krise bewältigt werden können.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene Fachstelle für spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
Aachener Str. 13a
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 5 26 55

Die Beratungsstelle unterstützt Kinder, Jugendliche und Eltern aus dem Kreis Düren in allen Fragen zum Familienleben, zur Erziehung, zur Entwicklung und elterlichen Sorge, bei Beziehungsschwierigkeiten und bei Problemen rund um Trennung und Scheidung.
Das Beratungsangebot der Fachstelle richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben und deren Bezugspersonen, z.B. Eltern. Die Beratung ist parteilich für die Betroffenen und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.

Verwaltung der Wohnanlage Ulmen- / Buchenweg
Serkan Hacisalihoglu

Am Evangelischen Friedhof 1, 52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 48 - 27, E-mail serkan.hacisalihoglu@ekir.de

Christliches Sozialwerk

montags bis donnerstags 10 bis 14 Uhr, freitags 9 bis 13 Uhr
Tel. (0 24 61) 20 02, E-mail: info@sozialwerk-juelich.de
www.sozialwerk-juelich.de

Telefonseelsorge

24 Stunden täglich, gebührenfrei
0800 111 0 111 und 0800 111 0 222

Ausposaunt

Neulich habe ich den Apostel Paulus besucht. Er wohnt hier oben im etwas abgelegenen griechischen Viertel in der Korinthergasse. Ich war sowieso in der Gegend und wollte ihn zur diesjährigen Jahreslosung befragen. Die ist nämlich ein Zitat aus einem Brief von ihm: **»Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe!«**

Ich hatte mitbekommen, dass einige da unten in der Christuskirche das ziemlich anspruchsvoll finden. Und ehrlich gesagt teile ich diese Skepsis. Ich beobachte jedenfalls, dass die wenigsten Menschen in der Lage sind, alles, aber auch wirklich alles, was sie tun, in Liebe geschehen zu lassen. Also wollte ich bei Paulus mal nachfragen, was er sich dabei gedacht hat.

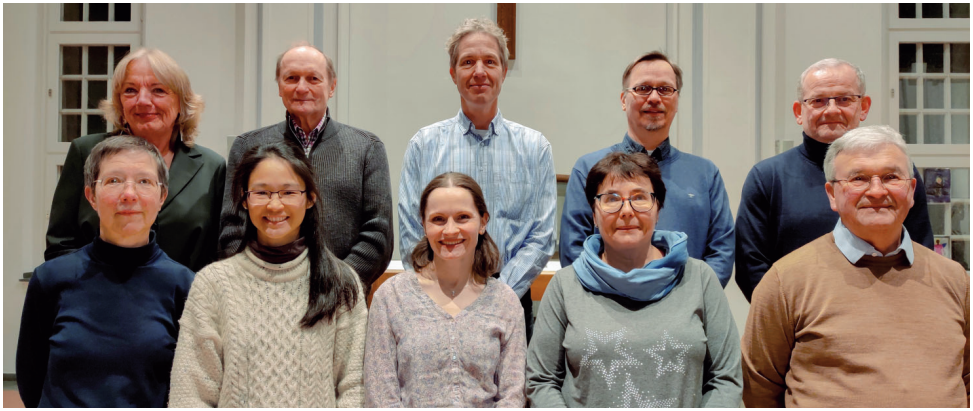
Paulus war etwas erstaunt, dass ich ihn in dieser Angelegenheit belästige …aber er erinnerte sich, dass ich im Griechisch-Unterricht nie besonders gut aufgepasst habe… »Posaunenengel, hast Du vergessen, dass es im Griechischen **drei** Worte für **Liebe** gibt?«, *fragte er mich zurück, ohne den Tadel in seiner Stimme zu verbergen.* »Es gibt die **Agape**: die uneigennützige, zwischenmenschliche Liebe. Dann gibt es den **Eros**, die erotische Liebe, und dann drittens die **Philia**, die freundschaftliche Liebe. In meinem Brief habe ich das Wort **Agape** benutzt. Ich kann doch nichts dafür, wenn die Menschen bei dem Wort Liebe sofort an Romantik und rote Rosen denken! Schlage ihnen da unten doch eine andere Übersetzung vor: **Alles bei Euch geschehe in Solidarität.**«

Und dann hielt er mir noch einen langen Vortrag darüber, dass das Wort Solidarität vom lateinischen solidus *abgeleitet sei, was so viel wie ´fest, gediegen, ganz´ bedeutet. Er habe daran erinnern wollen, dass man in einer Gemeinschaft füreinander einstehe. Für jeden Einzelnen in einer solchen Gemeinschaft bedeute dies, dass er und sie sicher und geborgen sei. Und das sei doch, was Jesus gemeint habe, wenn er von* **Heil** *gesprochen und Menschen heil gemacht habe. Das sei sein Herzensanliegen gewesen. Aber es müsse halt immer wieder neu darüber nachgedacht werden, wie konkret die Solidarität zu gestalten sei. Und er würde ja verstehen, dass dies für eine Gesellschaft, in der die Individualität das höchste Gut sei, eine Herausforderung sei – aber gerade deswegen fände er die Jahreslosung gut gewählt.*

Es ist nicht besonders angenehm, wenn Paulus einem eine Standpauke hält, aber er hat mich durchaus überzeugt!

Ihr Posaunenengel

Das neue Presbyterium stellt sich vor



Erste Reihe v. links: Ursula Otto, Soline Guillon, Dr. Britta Peschel, Claudia Matzerath-Schultze, Dr. Dieter Schnabel.
Zweite Reihe v. links: Silvia Obiera, Wolfgang Schlesener, Dr. Martin Appuhn, Arne Schenk, Andreas Richter. Es fehlt Norbert Schuster.

Die Redaktion hat alle, die für die künftige Wahlperiode 2024 bis 2028 in der Leitung unserer Gemeinde mitarbeiten werden, gebeten, den folgenden Satz fortzuführen:

Die Mitarbeit im Presbyterium liegt mir am Herzen, weil …

Dr. Martin Appuhn
59 Jahre, verheiratet, vier Kinder, Wissenschaftlicher Mitarbeiter

…in jeder lebendigen Gemeinde Mitarbeit und Mitwirken die Basis für die Gemeinschaft ist. Gestaltenwollen erfordert Engagement, Offenheit und Dialog, was ich in der Gemeindearbeit in einem respektvollen und konstruktiven Rahmen erlebe. Neben der Presbyteriumsarbeit vertrete ich die Gemeindeinteressen in der Kreissynode, als Mitglied im Mitweltausschuss und bringe einigen Gemeindegliedern den *Posaunenengel* nach Hause.

Soline Guillon
42 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Musikerin

…mir eine lebendige Gemeinde wichtig ist. Es ist mir ein Anliegen durch meinen musikalischen Dienst im sonntäglichen Gottesdienst, die Leitung der Jülicher Kantorei und des Kinderchores und die Veranstaltung von Konzerten, Freude zu bringen und Gefühlen Raum zu geben. Im Presbyterium möchte ich helfen, das Leben in unserer Gemeinde zu organisieren und zu entwickeln.

Claudia Matzerath-Schultze
55 Jahre, verheiratet, eine Tochter, Tiermedizinische Fachangestellte
…ich Gemeinde als sozialen, fröhlichen, aber auch ruhigen, besinnlichen und administrativen Ort mitgestalten möchte. Die Leidenschaft für Musik verbinde ich mit dem Posaunenchor der Gemeinde, und die eigenen guten Eindrücke aus Kindheit und Jugend motivieren mich, die Jugendarbeit in der Gemeinde wieder aufzubauen. Da Jülich eine fruchtbare Ökumene lebt, bin ich seit einigen Jahren im Vorbereitungsteam für den Weltgebetstag.

Silvia Obiera
67 Jahre, verheiratet, Krankenschwester
…mir die Gemeinde sehr wichtig ist und ich mich deshalb mit meinen Fähigkeiten einbringen möchte. Meine Schwerpunkte in der Gemeindearbeit sind die Diakonie und die Mitgestaltung von Gottesdiensten.

Ursula Otto
64 Jahre, ledig, Küsterin
...ich es als wichtigen Dienst betrachte, für die Kirchengemeinde und ihre Zukunft Verantwortung zu übernehmen; nicht als Einzelkämpferin, sondern in einem Team, in dem man sich über die wichtigen Themen austauschen und aus verschiedenen Perspektiven ergänzen kann. In dieses Team möchte ich meine Erfahrungen und Einblicke als Küsterin einbringen.

Dr. Britta Peschel
39 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, Wissenschaftsmanagerin
…es mir gerade als junge Mutter wichtig ist, den Familien in unserer Gemeinde eine Stimme zu geben, ihre Interessen zu vertreten und mitzuhelfen, die Gemeinde attraktiv für Familien zu gestalten. Ich freue mich auch darauf, durch die Arbeit im Presbyterium die Gemeinde weiter besser kennenzulernen!

Andreas Richter
62 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Schaltwärter
…ich finde, dass das Wort Gottes unter die Menschen gebracht werden muss. Mein Schwerpunkt ist die presbyteriale Begleitung von Gottesdiensten und die Mitarbeit im Bauausschuss.

Arne Schenk
64 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, Journalist

…ich selbst in die Jülicher Gemeinde hineingewachsen bin: Hier bin ich zur Konfirmation gegangen, und das Bonhoeffer-Haus war ein wichtiger Ort für Austausch und Gespräche sowie für wertvolle Schätze im sozialen wie kulturellen Bereich und trug so zur Vielfalt unserer Kirchengemeinde bei. Mit diesen Erinnerungen und Erfahrungen versuche ich, daran mitzuarbeiten, vergleichbare Strukturen in der Gemeinde auch künftig zu pflegen.

Wolfgang Schlesener
65 Jahre, verheiratet, fünf Kinder,
Ministerialdirigent im Bundespresseamt

…ich den Eindruck habe, an dieser Stelle am Gemeindeleben tatkräftig mitwirken und meine Erfahrungen einbringen zu können.

Dr. Dieter Schnabel
68 Jahre, verheiratet, Arzt

…ich auch weiterhin mit meinen Fähigkeiten dazu beitragen möchte, dass die Kirche jetzt und in Zukunft ihre Rolle in der Gesellschaft behalten und ihre Aufgaben zeitgemäß einbringen kann.

Norbert Schuster
59 Jahre, verheiratet, Dipl. Chemie Ingenieur in der Forschung

…ich nicht nur zuschauen und meckern, sondern Dinge verstehen und gestalten möchte. Gelernt habe ich, dass Themen vielschichtig und die Lösung viel komplizierter ist, als anfangs gedacht. Mich trägt der Satz *»Der Glaube ist meine Heimat«*.

Wir laden die Gemeinde sehr herzlich ein, den offiziellen Start der Arbeit des neuen Presbyteriums zu begleiten. **In einem feierlichen Gottesdienst am 10. März werden die Mitglieder des neuen Presbyteriums offiziell in ihr Amt eingeführt werden**, nachdem wir diejenigen, die aus dem Presbyterium ausscheiden, verabschiedet haben. Im Anschluss wird bei einem Empfang Gelegenheit sein, mit ihnen anzustoßen und ins Gespräch zu kommen.

PC-Sprechstunde

Jeden ersten Donnerstag im Monat (1. Februar, 7. März) findet im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Jülich eine PC-Sprechstunde von 15 bis ca. 16.30 Uhr statt.

PC-Benutzer können dort Hilfe bekommen, wenn sie Fragen zur PC-Benutzung haben oder allgemeine Probleme mit dem PC haben oder der PC nicht so arbeitet, wie man das erwartet, oder der PC gefühlt langsam geworden ist oder unklar ist, wie es mit Windows weiter geht, oder Windows 11 auf dem PC nicht installiert werden kann oder...

Je nach Bedarf können auch PC-Themen in einem Vortrag behandelt werden, die von allgemeinem Interesse sind. Dazu ist aber unter Umständen etwas Vorbereitungszeit nötig. Die Teilnahme ist kostenlos.

Zu meiner Person: Mein Name ist Reinhold Niederhagen. Im Jahr 2017 bin ich Rentner geworden und suchte nach meiner Zeit bei IBM eine sinnvolle Beschäftigung für einen Teil meiner nun frei gewordenen Zeit. Da ich mich seit fast 50 Jahren mit Computern beschäftigt habe, ist es naheliegend, dass ich mein Wissen (und Hobby) nutze, um anderen Menschen den Zugang zum Computer zu erleichtern oder bei Computerproblemen zu helfen. Zur Zeit biete ich online PC-Treffs per Zoom an. Für Anfänger ist das aber weniger geeignet. Online-Kurse sind auch etwas anstrengender als Veranstaltungen im Klassenraum und bei vielen nicht so beliebt.

Ich möchte im Dietrich-Bonhoeffer-Haus in lockerer Umgebung Angebote im PC-Umfeld machen und freue mich auf Ihr Interesse.

Reinhold Niederhagen

Gemeindebrief – in eigener Sache

Wir suchen engagierte Menschen, die unseren Gemeindebrief alle zwei Monate in folgenden Ortsteilen bzw. Straßen verteilen möchten:

- Heckfeld, Nordviertel und Stadtzentrum Jülich
- Ortsteil Mersch
- Ortsteil Müntz
- einige Straßen in Hambach

- einige Straßen in Koslar

Wenn Sie uns unterstützen möchten, melden Sie sich gerne im Gemeindebüro unter Tel. 5 41 55.

Wieder gemeinsam durch die Fastenzeit mit einer Fastengruppe: Sieben Wochen ohne…

Es ist bemerkenswert – je krisenhafter die Welt um uns herum wird, desto eindringlicher werden auch die Rufe nach Gemeinschaft oder besser nach Pflege und Bewahrung von Gemeinschaft. In vielen Artikeln und Essays begegnet dieses Thema, die Jahreslosung legt es nahe, und auch das Motto der Fastenaktion 2024 der evangelischen Kirche greift es auf: **Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge.** Selbstständig und unabhängig zu sein, gilt als ein Ziel, was im Leben unbedingt zu erreichen und so lange wie möglich zu erhalten ist. Individualität ist einer unserer höchsten gesellschaftlichen Werte. Dabei sind wir doch immer auf andere angewiesen, sei es der Bäcker, bei dem wir morgens unsere Brötchen kaufen, oder der Schreiner, der unseren Schrank herstellt. Dabei ist es doch wichtig, dass wir Krisen nicht allein bewältigen müssen, sondern andere Menschen um uns herum haben, die uns stärken und stützen. Dabei macht es doch einfach Spaß, das Leben gemeinsam mit anderen zu genießen. Denn niemand lebt für sich allein. Jede und jeder ist eingebunden in Beziehungen. Die Fastenaktion *7 Wochen ohne* lädt in diesem Jahr ein, die Gemeinschaft neu zu entdecken, miteinander ins Gespräch zu kommen und über Gräben zu springen.

Wie im letzten Jahr lade ich zu einer **Fastengruppe** ein, die sich **jeweils donnerstags von 18 bis 19.30 Uhr** im **Dietrich-Bonhoeffer-Haus trifft**. Wir folgen den wöchentlichen Themen der Fastenaktion **Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge.**

In der ersten Fastenwoche, die Lust aufs ***Miteinandergehen*** machen soll, lernen wir uns kennen. Und dann wird jede Woche ein anderer Beziehungsaspekt im Mittelpunkt stehen: meine Lieblingsmenschen (2. Woche: **Mit den Liebsten**) und diejenigen, die ganz anders ticken als ich (3. Woche: **Mit denen da drüben**). Die Natur, mit der ich in Einklang leben möchte (4. Woche: **Mit der Schöpfung**), sowie andere Länder und Regionen der Erde (5. Woche: **Mit der weiten Welt**). Die Menschen im Alltag, um die ich mich kümmern muss (6. Woche: **Mit den Anvertrauten**).

Jeder Abend hat einen lockeren liturgischen Rahmen. Eine ausgewählte Bibelstelle, die uns thematisch auf die Spur setzt, wird im Fokus stehen, ein Impuls regt zum Gedankenaustausch an, und dann lassen wir uns überraschen, was passiert… Wie schön wäre es, wenn nach 7 Wochen eine neue Gemeinschaft entstanden wäre…

Zur Fastengruppe bitte ich bis zum **13. Februar** um **Anmeldung** bei mir (Tel. 0151 / 59 12 04 82, E-mail *elke.wenzel.1@ekir.de*). Gerne beantworte ich im Vorfeld auch Fragen dazu.

Termine:

1. Woche
15. Februar
Miteinander gehen
Lukas 24,13-16

2. Woche
22. Februar
Mit den Liebsten
Hohelied 2,8-10, in Auswahl

3. Woche
29. Februar
Mit denen da drüben
Lukas 19,5-7

4. Woche
7. März
Mit der Schöpfung
1. Mose 2,15

5. Woche
14. März
Mit der weiten Welt
Apostelgeschichte 16,9

6. Woche
21. März
Mit den Anvertrauten
Johannes 19, 25-27

7. Woche
28. März **Gründonnerstag**
Feierabendmahl
Mit Gott
Psalm 139, 9-10

Gemeinsam mit dieser **Fastengruppe** möchte ich dann auch wieder das **Feierabendmahl am Gründonnerstag, 28. März, um 18 Uhr** vorbereiten.

Die Gemeinde ist eingeladen zu einem *echten* Abendbrot, das wir **im Großen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses** an gedeckten Tischen gottesdienstlich liturgisch beginnen. Das Motto der Fastenzeit **Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge** wird diesem Gottesdienst den Rahmen geben, in dem wir auch das Abendmahl feiern werden. Anschließend essen wir gemeinsam zu Abend, um dann das Zusammensein auch wieder liturgisch mit Musik und Gebet zu beenden (siehe Seite 25).

Pfarrerin Elke Wenzel

Bibel im Gespräch – Das Buch des Propheten Jona

An diesem Nachmittag wollen wir uns einem ganzen Buch der Bibel zuwenden: dem Buch des Propheten Jona! Nur vier Kapitel lang enthält es in verdichteter Form zentrale Aussagen über den Gott der Bibel und seinem Ebenbild, dem Menschen. Jesus Christus beruft sich an zentraler Stelle ausdrücklich auf den Propheten Jona, und die ersten Christen haben mit den (Sprach-)Bildern dieses Buches ihrer Hoffnung auf Auferstehung Ausdruck verliehen. Grund genug, sich mit diesem Kleinod der Bibel aufmerksam zu beschäftigen.

Termin: **27. Februar**
17.30 bis 19 Uhr
Referent: Pfarrer Dr. Udo Lenzig
Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Weltgebetstag 2024
...durch das Band des Friedens...

...so ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina überschrieben.

Dieser Titel greift den zentralen biblischen Text aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus auf: »*Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammen hält.*«

Rund um den Globus beten am ersten Freitag im März 2024 Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in den Weltgebetstag-Gottesdiensten sehnsuchts- und hoffungsvoll, dass Frieden weltweit Wirklichkeit wird und im Alltag Einzug hält. Dafür wollen wir gemeinsam beten.

Der diesjährige **Gottesdienst** wird in Jülich am **1. März** um **17 Uhr** in der **Propsteikirche** *St. Mariä Himmelfahrt* gefeiert.

Bei Redaktionsschluss standen die Einzelheiten der Durchführung leider noch nicht fest. Bitte beachten Sie die ausgehängten Plakate, die Veröffentlichungen in der Presse sowie die Verlautbarungen in den Kirchen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Das ökumenische Vorbereitungsteam freut sich auf ein Zusammentreffen und anregende Gespräche mit den Besuchern und Besucherinnen.

Für das Vorbereitungsteam
Josefine Meurer

Gottesdienst mit Feierabendmahl

Gemeinsam mit der **Fastengruppe** werde ich wie im letzten Jahr das **Feierabendmahl** am **Gründonnerstag**, den **28. März**, um **18 Uhr** vorbereiten.

Die Gemeinde ist eingeladen zu einem *echten* Abendbrot, das wir **im Großen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses** an gedeckten Tischen gottesdienstlich liturgisch beginnen.

Das Motto der Fastenzeit **Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge** wird diesem Gottesdienst den Rahmen geben, in dem wir auch das Abendmahl feiern werden. Anschließend essen wir gemeinsam zu Abend, um dann das Zusammensein auch wieder liturgisch mit Musik und Gebet zu beenden.

Zu diesem Gottesdienst ist jeder herzlich eingeladen. Für die Vorbereitung, insbesondere des Abendbrots, ist es aber sehr hilfreich, wenn wir im Voraus eine Vorstellung davon haben, wieviel Menschen wir erwarten können. Daher bitten wir auch hier herzlich um eine **Anmeldung** bis zum **25. März im Gemeindebüro.**

Pfarrerin Elke Wenzel

Familiengottesdienst am Ostermontag, 1. April

Nach Aprilscherz war den zweien, die sich damals nach den dramatischen Tagen in Jerusalem auf den Weg nach Emmaus befanden, überhaupt nicht zumute. Sie standen noch unter dem Eindruck der Ereignisse – Jesus war gestorben und mit ihm all ihre Hoffnungen auf ein befreites Leben.

Wir gehen ein Stück mit ihnen mit und hören ihnen zu, wenn sie davon erzählen, was sie mit Jesus erlebt haben…

…in unserem **Oster-Familiengottesdienst mit echtem Osterfrühstück,** den wir wie im letzten Jahr **im großen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses** an gedeckten Tischen gottesdienstlich liturgisch mit Liedern, Gebeten und der Ostergeschichte der Emmaus-Jünger und einer Taufe beginnen. Dann frühstücken wir gemeinsam, um das Zusammensein am Ende wieder liturgisch zu beschließen…

Im Hinblick auf die Planung des Frühstücks bitten wir nach Möglichkeit um eine **Anmeldung im Gemeindebüro.**

Pfarrerin Elke Wenzel

Frühstücksfans aufgepasst!

Schon seit einigen Jahren nehmen wir am EU-Programm Schulmilch NRW teil und erhalten für unsere 60 Kindergartenkinder kostenlose Milch und Naturjoghurt. Zusätzlich haben wir die Möglichkeit, uns für verschiedene Projekte zu bewerben. In diesem Jahr haben wir einen Termin für ein Praxisangebot zum Thema Frühstücksexperten vereinbart. Hier war der Besuch einer Landfrau geplant, die mit unseren 14 angehenden Schulkindern die Frage *»Wie wird ein leckeres, wertvolles Frühstück selbst zubereitet?«* beantwortet hätte.

Leider konnte der Termin nicht stattfinden, da er am 8. Januar gewesen wäre, also am ersten Tag der Bauernproteste, an dem Chaos auf den Straßen zu erwarten war.

In einem Nachfolgetermin werden die Kinder dann spielerisch den Umgang mit unverarbeiteten Produkten, deren Geschmack sowie den Genuss

von selbst zubereiteten Speisen erlernen. In einem mobilen Kaufladen können die Kinder die Lebensmittel selbst einkaufen und an mehreren Kochstationen gemeinsam ein leckeres Frühstück zubereiten. So werden die Kids zu kleinen Frühstücksexperten.

Gertrud Gärtner

Aus der Kindertagesstätte

Die I-Dötzchen arbeiten mit zwei Erzieherinnen am Klima-Projekt weiter und sprechen darüber, auf welche unterschiedlichen Arten wir uns fortbewegen können. Eine Erzieherin malt alle Vorschläge der Kinder am Flipchart auf. Als sie das Fahrrad aufmalt, ist sie sich unsicher, ob die Kinder ihre Zeichnung als Fahrrad erkennen, und erklärt ihnen, dass dies ein Fahrrad darstellen soll.

Daraufhin meint Noah sehr trocken:
»Also, Vanessa, ein Künstler bist du nicht!«

Aamir und Riyan spielen mit dem Doktorkoffer. Aamir schaut Riyan mit dem Otoskop ins Ohr und sagt:
»Boah, da ist aber viel Ohrenpopel!«

Luzy, 3 Jahre alt, sitzt beim Mittagessen und sagt: *»Ich bin ja schon groß!«*
Daraufhin Svenja: *»Naja!«*
Luzy: *»Na ja, ich bin halt so Mittelalter!«*

Neues von Franz aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit

2023 ist vorüber. Mitte des Jahres habe ich die Stelle der Leitung der offenen Kinder- und Jugendarbeit der Ev. Kirchengemeinde übernommen.

Seitdem hat sich viel getan im *b.haus*. Neben verschiedenen Aktionen wie *Pizzaparties, Popcorn-Werbe-Aktion, Burgerparty, Currywurst Grillfest* und Filmabenden gab es einige weitere Highlights. Im Herbst bekam das *b.haus* dank einer großzügigen Spende des Fördervereins der Christuskirche einen Billardtisch, fabrikneu und passend dazu Billard Queues von Stradivari. Ein großes Dankeschön von den Kindern, Jugendlichen und mir geht an Herrn Schnabel, Herrn Vietzke und den Förderverein – ohne ihre Hilfe hätten wir keine Möglichkeit gehabt, einen neuen Billardtisch für das *b.haus* zu organisieren.

Der Tisch wird täglich genutzt und zieht auch neue Besucher ins *b.haus*, da sich die Neuigkeit vom Billardtisch langsam in Jülich rumspricht.

Auch sportlich war das *b.haus* unterwegs: Von Oktober bis Dezember fand die *Streetsoccer Tournee* statt. Diese wurde von verschiedenen Akteuren der offenen Kinder- und Jugendarbeit des Kirchenkreises Jülich organisiert. Bei der Tournee, bei der einmal monatlich ein Fußballturnier stattfand, nahm das *b.haus* in Kooperation zwischen *b.haus* und der offenen Kinder- und Jugendeinrich-

tung *Zille* aus Geilenkirchen mit einer gemeinsamen Mannschaft teil. Hat die Spielleistung auch aufgrund der wenigen gemeinsamen Erfahrung als Mannschaft zwar leider nicht für eine Position auf dem *Treppchen* gereicht, zeigte die im Schnitt jüngste Mannschaft jedoch großes Kämpferherz. Sie ließ sich nicht bei Niederlagen davon abhalten, an den darauffolgenden Turniertagen weiter anzutreten und um jedes einzelne Tor wettzustreiten. Dafür meinen größten Respekt an die Mannschaftsmitglieder!

Im Dezember wartete das wohl größte Highlight des Jahres auf die Kinder und Jugendlichen: das Phantasialand! Gemeinsam mit dem Jugendtreff *Roncalli-Haus* unter der Leitung und der Organisation von Sascha Römer hatten 10 Kinder und Jugendliche aus dem *b.haus* die Möglichkeit, einen Tag zum *Winterspecial* des Phantasialands anzureisen. Dort angekommen durfte sich in Dreiergruppen fortbewegt werden. Von Achterbahn bis Waffeln mit heißen Kirschen ließ sich der Tag auch bei Regenwetter gut genießen. Am Abend gab es dann ein großes Feuerwerk, das den Tag zu einem runden Abschluss führte. Hier gilt der Dank Sascha Römer und den Teamern des Roncalli-Hauses, die die Organisation der Fahrt zu großen Teilen übernahmen.

Der Abschluss des Jahres krönte dann die Weihnachtsfeier im *b.haus*. Da gut gewirtschaftet wurde, bestand am Ende des Jahres die Möglichkeit, noch einige nötige Neuanschaffungen zu organisieren. Bei der Weihnachtsfeier, bei der die Kinder gemeinsam mit mir Rinderbraten, Kartoffelklöße und Rotkohl zubereiteten, konnten anschließend alle gemeinsam die neuen Einrichtungsgegenstände als *Geschenke* auspacken. Darunter waren neue Tischtennisschläger, neue Dartpfeile und ein Minifußball – aber auch hier gab es Highlights: ein Hängesessel, ein neuer großer Fernseher und passend dazu eine neue PlayStation 5. Die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen war nicht mehr zu bremsen, und der ein oder andere kippte förmlich vom Stuhl. Ein tolles Erlebnis und auch hier eine nicht zu unterschätzende Attraktivitätssteigerung der Einrichtung an sich.

Nun beginnt ein neues Jahr – ich bin gespannt, welche Aktionen, Ausflüge und Kooperationen das *b.haus* dieses Jahr erwartet. Erste Ideen der Besucher stehen schon im Raum, und manch eine wird sogar diesen Monat schon umgesetzt wie etwa neue und längere Öffnungszeiten für *ältere* Jugendliche oder auch ein fester Tag in der Woche zum gemeinsamen Kochen. Es bleibt also spannend, und ich werde alsbald wieder berichten.

Aktuelle Infos sind auf Instagram unter Infos b.haus_juelich zu finden.

Franz Meuthrath

KULTurCAFÉ – 1. Mittwoch im Monat, 10 bis 11.30 Uhr

Wie lustig darf es in der Religion zugehen?

Im Spätmittelalter stand das sog. Osterlachen in hoher Blüte: Die Priester gackerten wie die Hühner, erzählten schlüpfrige Anekdoten, machten Faxen auf der Kanzel, um das Kirchenvolk zum Lachen zu bringen. Dem Protestantismus hingegen war das Lachen auf der Kanzel von Anfang an suspekt: Schließlich war die Religion eine ernste Angelegenheit. Und heute: Während die Katholiken zumindest an Karneval den lieben Gott immer noch *ne joode Mann sin lasse* und sich im Liedgut in der Überzeugung bestärken, *»wir kommen alle, alle, alle in den Himmel«*, gibt es in den evangelischen Kirchen nach wie vor wenig zu lachen. Und fundamentale Gruppen in Christentum und Islam schrecken sogar vor Gewalttaten nicht zurück, wenn „ihre Religion“ ins scheinbar Lächerliche gezogen wird. Grund genug für eine Positionsbestimmung – am Mittwoch vor Weiberfastnacht: Wie lustig darf es in der Religion zugehen? Darf Satire über Religion Witze machen? Gibt es Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen? Und falls ja, wer definiert diese Grenzen? Darüber möchte ich gerne mit Ihnen an diesem Mittwochvormittag ins Gespräch kommen – und wenn dabei das ein oder andere Schmunzeln über Ihr Gesicht huscht, dann ist das durchaus beabsichtigt!

Termin: **6. März**
Referent: Pfarrer Dr. Udo Lenzig

Frauentreff – 2. Mittwoch im Monat, 15 bis 17 Uhr

Die kluge Else

Die Brüder Grimm haben sie in ihre Märchensammlung aufgenommen.

Wie klug war das Mädchen / die Frau? Ich möchte mit Ihnen darüber nachdenken, denn ich habe mit der Else meine Schwierigkeiten. Möchte ich sie zur Freundin haben? Gehe ich ihr lieber aus dem Weg? Könnte ich ihr helfen? – Die Märchen wollen eine Botschaft vermitteln, und wir werden sie suchen und vielleicht finden.

Termin: **14. Februar**
Referentin: Helga Seifert

Es war einmal… – Märchen in der Bibel

Es war einmal… Mit diesen drei Worten beginnen zahlreiche Märchen der Brüder Grimm. Aber hätten Sie gedacht, dass sich auch in der Bibel zahlreiche Märchenmotive aufspüren lassen? Vom sprechenden Esel des Sehers Bileam bis zum Stern von Bethlehem. Was sagt das über unser Verständnis der Bibel bzw. der Märchen aus? Darüber wollen wir an diesem Nachmittag ins Gespräch kommen.

Termin: **13. März**
Referent: Pfarrer Dr. Udo Lenzig

Veranstaltungskalender

Alle Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – im Dietrich-Bonhoeffer-Haus statt.

Besuchsdienstkreis *Sabine Jacobs*	donnerstags 15. Februar 21. März	16 Uhr
Bibel im Gespräch	27. Februar	17.30 bis 19 Uhr *Das Buch des Propheten Jona* Pfarrer Dr. Udo Lenzig
Café Contact *Susanne Schlüter* Tel. 01577 96 96 190	Samstag 3. Februar 2. März	 10 bis 13 Uhr 10 bis 13 Uhr
Christl.-Islam. Gesprächskreis	14. Februar 20. März	20 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus 20 Uhr Jugendkirchenraum (Eingang an der Rückseite der Franz Sales Kirche, Nordstraße)
Deutschkurs für Flüchtlinge	dienstags	13.30 Uhr **Nicht in den Ferien**
Frauentreff *Helga Seifert* Siehe Seite 9	 mittwochs 14. Februar 13. März	 Tel. 5 69 04 15 Uhr *Die kluge Else* Helga Seifert *Märchen in der Bibel* Pfarrer Dr. Udo Lenzig
Frauenchor *Femme Vocale*	mittwochs	20 Uhr in der Kirche
Gottesdienst in St. Hildegard	Donnerstag 22. Februar	15.30 Uhr Pfarrerin Elke Wenzel

Veranstaltungskalender

Kirchenmusik		
Gospelchor	donnerstags 1., 15. u. 29. Febr. 14. März	18.30 bis 20 Uhr
Jülicher Kantorei	freitags	19 bis 21 Uhr in der Kirche
Kinderchor	mittwochs	16 bis 17.30 Uhr in der Kirche
Posaunenchor	dienstags	19 bis 20.30 Uhr in der Kirche
KULTurCAFÉ Siehe Seite 9	mittwochs 6. März	10 Uhr *Wie lustig darf es in der Religion zugehen?* Pfarrer Dr. Udo Lenzig
Offene Kinder- und Jugendarbeit *Franziskus Meuthrath*	dienstags mittwochs donnerstags freitags	offene Angebote 13 bis 18 Uhr 14 bis 22 Uhr 14 bis 22 Uhr 13 bis 18 Uhr
PC-Sprechstunde	1. Februar 7. März	15 bis 16.30 Uhr 15 bis 16.30 Uhr
Seniorengymnastik Gabi Mergel	dienstags	9.30 bis 10.30 Uhr Tel. 81 32 **Nicht in den Ferien**
Spiel- und Krabbelgruppen	donnerstags	9.30 bis 11 Uhr Renate Flesch, Tel. 34 84 56 und Sonja Köhler **Nicht in den Ferien**
	freitags	9.30 bis 11 Uhr Sabine Pietruszka u. Sonja Köhler **Nicht in den Ferien**
Trauerspaziergang mit dem Hospizkreis	4. Mittw. / Monat	15.30 Uhr ab Christuskirche Tel. (0 24 21) 39 32 20

Abschied vom Leiter des Posaunenchores Günter Rosenland

»Irgendwann muss Schluss sein!« So oder so ähnlich mag Günter Rosenland gedacht haben, als er das Amt des Posaunenchorleiters unserer Kirchengemeinde zum 31. Dezember 2023 niedergelegt hat.

Und in der Tat: Mit 34 Jahren im Amt gehörte Günter Rosenland nach unserem Organisten Helmut Kleinbauer zu den dienstältesten Mitarbeitern unserer Kirchengemeinde. Da blickt man nicht ohne Wehmut zurück! Ich selber erinnere mich gerne an die zahlreichen Gottesdienste in der Christuskirche, auf der Sophienhöhe, im Brückenkopf-Park Jülich, zu Erntedank auf dem Bauernhof in Linnich, in denen der Posaunenchor unter Leitung von Günter Rosenland das Wort Gottes zum Klingen gebracht hat.

Wie ein Schiff einen Kapitän braucht, so braucht auch ein Posaunenchor einen Leiter bzw. eine Leiterin. Insofern hoffen wir, dass wir die vakante Stelle zeitnah neu und kompetent besetzen können, damit auch weiterhin der Posaunenengel auf der Turmspitze unserer Christuskirche lautstarke Unterstützung findet, wenn es wieder heißt: *Lobet den Herrn mit Posaunen* (Psalm 150, 3).

Da Günter Rosenland für seine Person keine feierliche Verabschiedung im Rahmen eines Gottesdienstes wünscht, danke ich ihm im Namen des Presbyteriums auf diesem Weg für sein langjähriges Engagement in unserer Evangelischen Kirchengemeinde und wünsche ihm für seinen Ruhestand alles Gute, Gottes Segen – und dass er die Freude am Posaunenspiel nicht verliert.

Pfarrer Dr. Udo Lenzig

Wann beginnt eigentlich ein Gottesdienst?

BEGINN ist doch ein klares Wort –
etwas startet und setzt sich dann fort.
Aber in der Christuskirche gibt es manchmal ein anderes Ritual...
ein Gottesdienst *beginnt* bis zu dreimal!

Kundige, flinke Hände und Füße lassen die Orgel erschallen,
die Töne entfalten sich und können durch die Kirche hallen.
Nach der Begrüßung heißt es *»Wir beginnen mit dem 1. Lied«*...
Und die Gemeinde singt (hoffentlich) engagiert mit.
Wenig später hört man *»Wir beginnen diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes... Amen«.*

Jetzt ist die geistliche Stunde endlich gebührend *begonnen* –
besser dreimal als keinmal sinniere ich besonnen.
Manch einer / einem ist es aufgefallen,
die Wortwahl ist geändert – jedoch nicht bei allen.
Das Ende markiert die feste Liturgie –
Segen, Orgelnachspiel – so kennt man sie.

Zum Kaffee im DBH strömt man gerne hin,
erwähnt vielleicht auch nochmals den Beginn,
denn *»jedem Anfang wohnt ein Zauber inne«* (H. Hesse).
Geistlich gestärkt, verzaubert und berührt
verlässt man das Kirchengelände und spürt...
Da möchte ich bald mal wieder hin...
Freudig gespannt auf den nächsten Gottesdienst-Beginn.

PS:
Für mich beginnt ein Gottesdienst eigentlich schon mit dem Betreten des Kirchenraumes, natürlich auf jeden Fall mit dem Orgelvorspiel...
Wie ist das für Sie?

Elfriede Krüger

Rückblick auf die Seniorenweihnachtsfeier

Im Dezember hatte die Kirchengemeinde wieder zur traditionellen Seniorenweihnachtsfeier eingeladen.

Für die Gäste waren die Tische weihnachtlich geschmückt und für Kaffee und Kuchen gedeckt. Alle fanden einen kunstvoll gestalteten Engel auf ihrem Platz als kleines Weihnachtsgeschenk.

Mit der herzlichen Begrüßung durch Pfarrerin Wenzel und Pfarrer Dr. Lenzig und der musikalischen Einstimmung von Soline Guillon auf dem Klavier, begleitet von ihrer 9-jährigen Tochter Emily auf der Flöte, begann die stimmungsvolle Weihnachtsfeier. Das Programm gab neben abwechslungsreichen Beiträgen ausreichend Raum, sich zu unterhalten und Kaffee und Kuchen zu genießen, aber auch unterstützt von Soline Guillon gemeinsam Weihnachtslieder zu singen. Viel Freude bereiteten die Kinder aus der Kita *Die kleinen Strolche* mit lustigen Liedern wie *In der Weihnachtsbäckerei*, das die Kleinen gestenreich untermalt vortrugen. Sie wurden begeistert beklatscht und mit einem Gutschein für ein besonderes Event beschenkt.

Pfarrerin Wenzel las die fast unglaubliche, aber wahre Geschichte von Herrn Heeg vor, der zwei osteuropäischen Ausländern bei einer Autopanne hilft, sie bei sich übernachten lässt und ihnen sein Auto ausleiht, mit dem sie zu Weihnachten nach Hause fahren können. Sie versprechen ihm, im Januar das Auto zurückzubringen, und er ist nicht überrascht, als sie ihm am vereinbarten Termin sein Auto frisch gewaschen und aufgetankt zurückbringen.

Pfarrer Dr. Lenzig verblüffte als zaubernder Nikolaus, der sich in die Gedanken anderer einfühlen kann, sei es mit geheimnisvoll erratenen Spielkarten oder mit einem mit Tinte gefüllten Becher, dessen Inhalt auf unerklärliche Weise geleert und in Schriftzüge verwandelt wurde.

Mit dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied *O du fröhliche*, dem Segen und guten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest ging die Weihnachtsfeier zu Ende, und die Gäste traten dankbar und gut eingestimmt auf ein frohes Weihnachtsfest den Heimweg an.

Elisabeth Vietzke

Über die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung

Im Dezember wurde die sechste Untersuchung von Kirchenmitgliedschaft (KMU 6) veröffentlicht. Ein Hauptergebnis der Untersuchung ist, dass rund ein Fünftel der Bevölkerung in Deutschland einer regelmäßigen religiösen Praxis nachgeht. Doch wie wird Religiosität von den Menschen eigentlich im Alltag gelebt? In welchen Lebensphasen spielt Religion eine besondere Rolle? Und welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus für die Kirche ableiten? Die KMU 6 liefert interessante Antworten auf diese und viele weitere Fragen. Hier einige ausgewählte Beispiele:

Religiosität

Die wichtigsten Ergebnisse

1. Kirchliche Religiosität ist für wenige Menschen von großer Bedeutung.
2. Religiöse Praktiken sind insgesamt rückläufig.
3. Die Mehrheit der Bevölkerung stuft sich selbst als nicht religiös ein.
4. In schwierigen Lebenssituationen hat Religion auch für Menschen, die nicht kirchlich religiös sind, eine praktische Lebensrelevanz.

Religiöse Sozialisation

Die wichtigsten Ergebnisse

1. Das Elternhaus ist für die spätere Kirchenbindung nach wie vor entscheidend.
2. Für die religiöse Entwicklung ist die Teilnahme an kirchlichen Angeboten in der Kindheit und Jugend maßgeblich.
3. Vor allem die Konfirmationszeit beeinflusst die spätere Einstellung zur Religion und Kirche maßgeblich. Die Teilnahme am Konfirmand*innenunterricht ist somit ein wegweisender Faktor der Kirchenbindung.
4. Die Mehrheit der Bevölkerung spricht sich dafür aus, dass der Religionsunterricht in Schulen beibe-

halten wird. Die kirchliche Mitverantwortung am Religionsunterricht in öffentlichen Schulen wird jedoch zunehmend infrage gestellt.

Gottesdienst

Die wichtigsten Ergebnisse

1. Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung in Deutschland hält den Besuch von Gottesdiensten für wichtig.
2. Im Zuge der Corona-Pandemie ist die Quote der Gottesdienstbesuche deutlich gesunken. Seit dem Ende der Pandemie ist jedoch kaum ein Aufschwung erkennbar.
3. Die Menschen erwarten vom Gottesdienstbesuch vor allem ein ästhetisches Erlebnis, eine intellektuell ansprechende Predigt und moderne Sprache.
4. Die wichtigsten Anlässe für den Gottesdienstbesuch sind Kasualgottesdienste, Weihnachten, Gottesdienste mit Musik und Familiengottesdienste.

Reformerwartungen

Die wichtigsten Ergebnisse

1. Es gibt hohe Reformerwartungen an die Kirchen. Mehr als drei Viertel aller evangelischen Kirchenmitglieder finden, dass die Reformen ihrer Kirche in die richtige Richtung gehen.
2. Über alle Konfessionen hinweg herrscht eine große Zustimmung zur ökumenischen Orientierung und Zusammenarbeit zwischen den Kirchen.
3. Sowohl Kirchenmitglieder als auch Konfessionslose erwarten von der Kirche ein soziales Engagement, das über den Bereich des Religiösen hinausgeht.
4. Die überwiegende Mehrheit aller Kirchenmitglieder und Konfessionslosen begrüßt den konsequenten Einsatz der Kirche für Geflüchtete.

Ehrenamt

Die wichtigsten Ergebnisse

1. Ein großer Anteil der Kirchenmitglieder hat sich bereits über den Gottesdienstbesuch hinaus am kirchlichen Leben beteiligt.
2. Menschen engagieren sich vor allem deshalb in der Kirche, weil sie Gemeinschaft erleben und für andere Menschen da sein möchten.
3. Knapp die Hälfte aller katholischen und evangelischen Kirchenmitglieder engagiert sich ehrenamtlich – unter den Konfessionslosen tut dies nur etwa jeder Dritte.
4. Die Kirchen bilden einen wichtigen Knotenpunkt zur Stärkung der Zivilgesellschaft in Deutschland und tragen damit entscheidend zu mehr ehrenamtlichem Engagement bei.

Quelle:
Evangelische Kirche in Deutschland
Weiterführende Informationen unter https://kmu.ekd.de/

Impressum

Herausgeber
und verantwortlich im Sinne des Presserechts ist das Presbyterium der Kirchengemeinde Jülich

Verantwortliche Redaktion:
Monika Gerdes

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
Auflage: 4200

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum
1. April 2024

Redaktionsschluss ist der
26. Februar 2024
Zuschriften an:
Redaktion Gemeindebrief,
Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge redaktionell zu bearbeiten und unter Umständen zu kürzen.

Titelbild: Pfarrerin Elke Wenzel

Bilder:
Seite 6 7 Wochen Ohne/Getty Images
Seite 12 PXhere
Seite 14 Egon Vietzke
Seite 17 Privat
Seite 19 Dr. Udo Lenzig
Seite 23 Privat
Seite 28 PXhere

Losung für Februar

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre,
zur Zurechtweisung, zur Besserung,
zur Erziehung in der Gerechtigkeit

2. Timotheus 3,16

Losung für März

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den
Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6